



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Die Rede des König Wilhelms... Geschehen den 24. Horn.
und 5. Merz 1696.**

1696

rottet/sind bereits im Verhafe/und suchet man mit aller Sorgfalt sich der anderen zu bemächtigen/welche bereits entdeket sind: Habe auch allen übrigen Befehl ertheilt/welche gegenwertiger Zustand der Geschäften und des Reichs Sicherheit erfordern möchten.

Milord und Cole!

Nach dem ich euch also Bericht ertheilt/von der Gefahr/die uns bedrohete/so zweifle ich keines wegs an euerer Fertigkeit/und an euerem Eifer/zu unserer gemeinen Sicherheit Sorg zu tragen/durch alle die jezigen Mittel/welche ihr für nothwendig achten werdet/und bin ich steiff beredt/das wir alle die Nothwendigkeit erkennen müssen/welche bey gegenwertigen Läuften sich erzeiget/das man die Geschäfte/welche ihr in Händen habet/unverweilet befürderet.

Zusammenverbindung/ geschehen im Parlament/ den 24. Jorn. und 5. Merz/1696.

Sintenmachten eine erschreckliche Zusammenrottung gemachet und angestellt worden durch die Papisten/auch andere Verräthere und verzuchte Leute/um den König zu ermorden/Vorhabens einem Einfahl der Franzosen in dises Königreich befürderlich zu seyn/um unsere Glaubenslehr/unsere Satzungen/und unsere Freyheit in das Raht zu treten/so bezeugen wir/deren Nahmen unten verzeichnet/wir tuhn kund/und erklären uns von ganzem Herzen/in aller Aufrichtigkeit und offenlich/das Ihr Majestät/der jezund regierend König Wilhelm/der wahrhafte und rechtmässig König diser Reichen seye/wir versprechen einander und verpflichten uns gegen einander/das wir einander helfen und bey springen wollen/von ganzem unserem Vermögen/Ihrer Majestät geheiligte Person samt ihrer Regierung zu schützen und zu schirmen wider den König Jacob und alle desselben Anhänger: Und wann der Fahl sich zuruge/das der König eines gwalttätigen und frühzeitigen Todes sterben solte/darvor aber der gnädig Gott seyn wolle/so verpflichten

pflichten wir uns alle freywillig/ und ganz einmühtig/ daß wir uns vereinbaren/zusammenverbinden/ und einer dem anderen Beystand leisten wolle/ seinen Tod an den Feinden und desselben Anhängern zu rächen: Hingegen die Nachfahr der Kron zu schützen und zu schirmen/ vermög einer Erkantnuß/ welche herauskommen im ersten Jahre des Königreichs des König Wilhelms/ und der Königin Maria/ welche disen Titel hat: Erkantnuß/ welche erläutert die Rechte und Freyheiten der Untertahnen/ und besesinet die Nachfahr der Kron.

Schreiben des Parlaments/ eingehändiget dem König Wilhelm/ den 24. Horn. und 5. Merz/ 1696.

Wir getreue und gehorsame Untertahnen Euerer Majestät/ die Geistlichen und Weltlichen Herren/ und die Gemeinen/ so im Parlament versamlet sind: Nach dem wir in reife Betrachtung gezogen/ das jenig/ welches Euerer Majestät auf heut uns zu berichten belieben wollen/ so glauben wir/ daß es unsere Schuldigkeit/ zum allervordersten Euerer Majestät unseren demüthigsten Dank abzustatten/ für das/ daß sie uns die Gefahr zu wissen gemacht/ darinn ihre geheiligte Person begriffen ware/ und den Anschlag/ den die Feinde/ uns anzufallen/ gefasset hatten. Wir wünschen Euer Majestät wegen diser gesegneten Erhaltung vil Glück/ und erkennen darbey dankbarlich die sonderbare Sorgfalt der Fürsichung Gottes/ und erklären uns zu gleicher Zeit/ daß wir ein so verschreytes und barbarisches Vorhaben verfluchen/ und ein Abscheuen daran haben: Und weiln die Sicherheit und Wohlfart der Ständen Euerer Majestät an ihrem Leben so sehr hanget/ so bitten wir Euer Majestät ganz demühtig/ eine besondere Sorg zu ihrer geheiligten Person zu tragen/ und wir nehmen disen Anlaß/ Euere Majestät zu versichern/ daß wir alle unsere Möglichkeit anspannen werden/ Euere Person zu beschützen/ und Euere Regierung wider den König Jacob/ auch wider alle Euere Feinde/ in- und aussert dem Königreiche zu beschirmen/ erklären uns hier vor aller Welt/ daß/ im Fall Euere Majestät eines gewaltthätigen Todes sterben sollte/ (darvor Gott seyn wolle/) wir seinen Tod an allen seinen Feinden/ und derselben Anhängern

hängen rächen werden: Und damit wir eine Prob unsers Eifers für den Dienst Euerer Majestat erweisen/so werden wir die Geschäfte des gemeinen Wesens mit allem möglichstem Fleisse beschleunigen; wünschende/das Euer Majestat sich aller Personen/Pferden und Waffen versichern könne/welche sie bey diesem Anlasse zu seinem Vorhaben für gut befinden möchte.

Antwort des Königs.

Milord und Edle!

Ich danke euch herzlich für diß verpflichtende Schreiben: Ihr könnt euch versichern/das ich meiner Seits thun wird alles/was von mir/zu Erhaltung dises Königreichs geschehen solle/worzu ich so sehr verpflichtet bin. Ich wil mein Leben für desselben Erhaltung mit Freuden darsetzen/um euere fehrnere Treu und guten Willen weiter zu gewinnen.

